

MAHLER 2

BOCKESTER HANNOVER

QUILISMA JUGENDCHOR SPRINGE

BOCKESTER-CHOR

SOPRAN: FANNY SOYER

ALT: ANNA-DORIS CAPITELLI

LEITUNG: TAMMO AZAM



Rudolf Mauersberger – “Wie liegt die Stadt so wüst”

Gustav Mahler – Zweite Sinfonie

1. Satz: Allegro maestoso. Mit durchaus ernstem und feierlichem Ausdruck

Rudolf Mauersberger – “Herr, lehre doch mich”

Gustav Mahler – Zweite Sinfonie

2. Satz: Andante comodo. Sehr gemächlich. Nie eilen

3. Satz: In ruhig fließender Bewegung

4. Satz: Urlicht – Sehr feierlich aber schlicht. Nicht schleppen

5. Satz: Im Tempo des Scherzos.

Wild herausfahrend –

Wieder zurückhaltend – Langsam. Misterioso



Liebes Publikum,
wie schön, dass ihr da seid!

Im Folgenden möchte ich euch ein wenig über unser Konzertprogramm erzählen. Schon jetzt aber wünsche ich euch viel Spaß beim Zuhören!

Mit der Trauermotette "Wie liegt die Stadt so wüst" nutzte der Kreuzkantor Mauersberger einen Text aus den Klagegeden der Bibel: Nachdem sich die Bewohner:innen Jerusalems zu lange gottlos und unmoralisch verhielten, schickte Gott die Babylonier, die große Teile der Stadt niederbrannten. Diese Situation wird in den Klagegeden beklagt. Als 2600 Jahre später die Amerikaner und Briten die Stadt Dresden mit zahlreichen Bomben zerstörten, verarbeitete der damalige Leiter des Dresdner Kreuzkantores seine tiefe Verzweiflung in ebendieser Trauermotette. Eindrücklich ist vor allem die Vertonung der Frage:

"Warum willst du unser so gar vergessen und uns lebenslang so gar
verlassen?"

Schließlich endet sie mit der klanglich etwas resignierten Bitte:

"Ach Herr, siehe an mein Elend!"...

...und wird abgelöst von dem lauten Ton g der Streicher. Wie ein unterdrückter Schrei erklingt dieses g in den Geigen und Bratschen und eröffnet die "Totenfeier", wie der erste Satz der Sinfonie auch genannt wird.

In diesem monumentalen Trauermarsch trägt Mahler nach eigener Aussage den in seiner ersten Sinfonie geschaffenen Helden zu Grabe.

"Sein Kampf, sein Leiden und Wollen zieht am geistigen Auge vorüber."

Inspiziert wurde Mahler zu dieser Musik auch durch das polnische Nationalepos "Totenfeier" (poln. Dziady) von Adam Mickiewicz. Hier beschwören Bewohner:innen eines kleinen Dorfes ihre toten Mitmenschen durch ein mittelalterliches Ritual herauf.

“Seelen aus dem Fegfeuer!
Wo, aus welcher Richtung immer:
Ob im Pechfass schmorend,
ob am Grund des Flusses frierend,
ob zu härterer Qual eingeklemmt in rohes Holz,
im Ofen nun von Flammen aufgefressen,
und vor Schmerzen weinend, kreischend.

Alle eilet her zu uns,
mischt euch unter unsere Schar,
denn wir feiern heute alle Toten!
Kommt herab in dieses alte Heiligtum,
hier gibts Gaben und Gebete,
auch Getränke und auch Speisen!”

aus “Dziady. Totenfeier”

Der Totenmarsch wird dreimal von einer hoffnungsvollen Geigenmelodie unterbrochen, die ganz liebevoll-weich erklingt. Hier spielen außerdem das Englischhorn, die Celli und die Trompete kurze Melodien, die an ein Gebet erinnern können. Diese Stellen geben uns Hoffnung auf eine schönere Welt nach dem Tod.

Bevor diese Hoffnung sich später weiter entfalten darf, erklingt nun zunächst der Männerchor von Rudolf Mauersbergers “Herr lehre doch mich”. Ein kurzer andächtiger Moment, den der Komponist hier eigentlich in Form von fünf Minuten Stille einfordert, wird bei uns durch den schwelgenden, tonartlich perfekt eingepassten Männerchor des Kreuzkantors ermöglicht.

Es folgt ein leichterer, teils humorvoller zweiter Satz in zufriedennem As-Dur. Auch wenn die tänzerische, im $\frac{3}{4}$ -Takt notierte Musik teils von wehmütigen und wuchtigen Phrasen abgelöst wird, bleibt sie am Ende doch lebensbejahend.

Während der zweite Satz eher von ehrlich-direkten Emotionen lebt, ist der dritte Satz von schwarzem Humor, Sarkasmus und Ironie durchtränkt. Die Musik entstammt einem zuvor bereits komponierten Lied namens

“Des Antonius von Padua Fischpredigt”.

Hier möchte der heilige Antonius der Gemeinde eine Predigt halten.

Jedoch zeigen sich auch in diesem Fall, wie schon in den oben erwähnten Klageliedern, die Menschen eher gottlos, indem sie dem heiligen Prediger keine Aufmerksamkeit schenken. Dieser wendet sich daraufhin an die Fische und predigt zu ihnen.

Schnelle dahinschlängelnde Geigen- und Klarinettenlinien, nahezu als direktes Zitat aus dem Trio der Zehnten Violinsonate Ludwig van Beethovens, dominieren den Satz. Man kann die Fische dem heiligen Antonius förmlich “aus der Hand glibtschen” hören. Unterbrochen wird diese dahinschlängelnde Musik von einer lauten Festmusik mit einem walzerartigen Tanzsignal aus den Hörnern. Mahler selbst beschreibt hier eine Situation, in der man von außen in einen Ballsaal hineinblickt und die Tanzenden ohne die Musik erblickt. Die Tanzenden hätten zwar großen Spaß, aber der Beobachter würde das Ganze eher als “sinnloses Treiben in der Welt” sehen.

Wenn die Tanzstelle zum dritten Mal erklingt, steigert sie sich und bekommt plötzlich ein ganz hässliches Gesicht, bis der Todesschrei im Orchester erklingt. Hiermit ist eine sehr laute, schicksalshafte Eskalation des Orchesters gemeint. Der Satz endet in der gleichen Manier, in der begonnen hat.



Nachdem im ersten bis dritten Satz das irdische Leiden in den Vordergrund gestellt wurde, kommt im vierten Satz nun erstmals die göttliche Erlösung ins Spiel. Auch der Klang des Orchesters wird plötzlich sehr zart und liebevoll und endlich zeigt sich auch klanglich eine Hoffnung auf Erlösung von den zuvor musikalisch beschriebenen Leiden.

“O Röschen rot* ,
Der Mensch liegt in größter Not,
Der Mensch liegt in größter Pein,
Je lieber möcht' ich im Himmel sein.
Da kam ich auf einen breiten Weg,
Da kam ein Engelein und wollt' mich abweisen.
Ach nein, ich ließ mich nicht abweisen!
Ich bin von Gott und will wieder zu Gott,
Der liebe Gott wird mir ein Lichtchen geben,
Wird leuchten mir bis in das ewig selig' Leben!”

*gemeint ist Jesus Christus





Foto: Nerea Lakuntza

Der fünfte Satz, der längste der Sinfonie, hält nun noch einmal einige Überraschungen für uns bereit. Er beginnt mit dem "Todesschrei" aus dem dritten Satz und bald darauf hören wir ein Hornsignal vom Fernorchester – wie das Signal des jüdischen Schofarhorns. Die Schofar wird geblasen, um unter anderem an den Tag des jüngsten Gerichts zu erinnern. Nur dreizehn Takte später erklingt nun von Flöte, Oboe und Klarinette das christliche Dies-Irae-Motiv, das ebenso an das jüngste Gericht erinnert. Der Tag des jüngsten Gerichts naht also in diesem Satz. Das macht Mahler, zu dieser Zeit noch Jude, einige Jahre später zum Katholizismus konvertiert, hier sehr klar. Mahler wäre nun nicht Mahler, wenn er nicht noch weiter gehen würde: Wenn irgendwann fünf Schlagwerker:innen auf verschiedenen Schlaginstrumenten spielen und dies immer lauter wird, stellt das die Öffnung eines Grabes dar. Hierauf folgt: Der Totentanz. Die im ersten Satz bereits beschworenen Toten spielen hier noch einmal auf und es erklingen Motive ähnlich derer des ersten Satzes.

Eine weitere Besonderheit des Satzes ist der sogenannte "Appell": Der Moment des jüngsten Gerichts ist gekommen und wird von dem Schofar-Signal eröffnet. Es folgt ein großartiges Zusammenspiel zwischen dem Fernorchester und dem Bühnenorchester, das den ganzen Kirchenraum bespielt. Der Appell endet und wir kommen der himmlischen Glückseligkeit näher, wenn der Chor nun zum ersten Mal singt: "Auferstehen wirst du, mein Herz, in einem Nu."

Ab hier beginnt eine Steigerung zwischen Orchester, Solistinnen und Chor, wie sie nur in diesem Werk zu finden ist. Das Orchester beginnt ruhig und liebevoll, Sopran und Mezzosopran antworten schon etwas verzückter. Der Glaube habe nicht umsonst gelitten, singen sie vorefreudig. Und auch wenn der Chor zwischendurch noch einmal sehr ruhige und mysteriöse Stellen singt, ist klar, dass nun endlich kein Zweifel mehr da ist, sondern ausschließlich Hoffnung. Nach einer großen Steigerung musizieren am Ende 200 Menschen gemeinsam:

"Sterben wirst du, um zu leben!
Aufersteh, ja aufersteh,
wirst du mein Herz in einem Nu!
Was du geschlagen,
zu Gott wird es dich tragen!!!"





Foto: Nerea Lakuntza

Bockester Hannover

Das Bockester ist ein junges Orchester im Raum Hannover unter der musikalischen Leitung von Tammo Azam. Zusammengefunden haben sich die Musiker:innen, um auf hohem Niveau mit viel Spielfreude zu musizieren. Dabei gehört neben der Erarbeitung großer sinfonischer Werke auch das regelmäßige Vom-Blatt-Spiel zur Idee des Orchesters. Seit seiner Gründung im Herbst 2023 ist das Bockester stark gewachsen und setzt sich mittlerweile aus Musiker:innen aus Hannover und Region, Braunschweig und Göttingen zusammen. Mittlerweile spielt das Orchester zweimal jährlich große sinfonische Konzerte, bisher u.a. Bruckners 6. Sinfonie, Mahlers 1. Sinfonie und Shostakowichs 10. Sinfonie. Im Laufe der Jahre wollen die Musiker:innen alle Mahler-Sinfonien aufführen. Neben den Großprojekten gibt es eine Kammerorchester-Besetzung, die regelmäßig kleinere Konzerte veranstaltet. Zusätzlich dazu gibt es regelmäßig offene Proben, zu denen jede:r herzlich eingeladen ist. Dabei werden jedes Mal neue Werke vom Blatt gespielt.

Informationen zu den nächsten offenen Blatt-Spiel-Proben gibt es regelmäßig auf unserem Instagram-Account [@bockester_hannover](#) und auf der Website.



Quilisma Jugendchor

Der mehrfach preisgekrönte Quilisma Jugendchor Springe überzeugt mit einem stilistisch breiten Spektrum von Alter Musik bis zu Uraufführungen, von A-cappella-Musik über Oratorien bis zu Musiktheaterprojekten. Insbesondere mit seinen groß angelegten Musiktheaterprojekten wie „Odyssee“ (2023) oder „Glaube, Liebe, Sturz“ (2019) setzt der Quilisma Jugendchor in der Konzertlandschaft in und um Hannover immer wieder spannende Akzente. Auch die Aufführung von zeitgenössischer Musik und großen Oratorien sind immer wieder Teil der Arbeit. Im Bereich der Musikvermittlung wurde der Quilisma Jugendchor 2013 mit dem Kultur-Förderpreis der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers ausgezeichnet und 2017 für den „Junge Ohren Preis“ für Musikvermittlung nominiert. Beim deutschen und niedersächsischen Chorwettbewerb schnitt der Chor regelmäßig sehr gut ab. Seit der Gründung des Chores führten zahlreiche Konzertreisen ins europäische Ausland, beispielsweise nach Italien, England, und Frankreich. Gerade die Städtepartnerschaftstour durch Frankreich in 2023 war für die Sänger:innen eine bereichernde Erfahrung. Quilisma initiiert regelmäßig Projekte, die über den Chor hinaus in die Gesellschaft hinein wirken. So finden Kooperationen mit Schulen statt und außerdem engagiert sich der Chor besonders für die Integration von Geflüchteten.





Foto: Capucine de Chocqueuse

Fanny Soyer

Fanny Soyers (Sopran) internationale Laufbahn hat sie zu einer vielseitigen und ausdrucksstarken Künstlerin geformt. Ihre Studienaufenthalte im Ausland ermöglichten es ihr, unterschiedliche Kulturen sowie vielfältige künstlerische Perspektiven zu entdecken und in ihr eigenes Schaffen zu integrieren. Im Jahr 2025 wurde sie mit dem McGill-UdeM Piano-Vocal Arts Residency Prize ausgezeichnet und erhielt zudem den Publikumspreis beim Internationalen Musikwettbewerb von Montreal. Bereits im Jahr zuvor errang sie den zweiten Preis beim Canari-Wettbewerb auf Korsika. Die französische Sopranistin war in der Saison 2024–2025 Mitglied der Académie Favart an der Opéra Comique, wo sie in Cherubinis *Médée* zu erleben war. Für die Produktion von *Iphigénie en Tauride* wird sie unter der musikalischen Leitung von Louis Langrée dorthin zurückkehren. Ihre musikalische Ausbildung begann Fanny in Paris und setzte sie in Berlin und Kopenhagen fort. Ihre besondere Leidenschaft gilt dem Liedrepertoire, das sie an der Heidelberger Frühling Lied Academy unter der Anleitung von Thomas Hampson vertiefte. Nach ihrer Zeit in Deutschland zog Fanny nach Dänemark, wo sie zunächst an der Opera Academy in Kopenhagen studierte und anschließend in das Young Artist Program der Königlichen Dänischen Oper aufgenommen wurde. Dort übernahm sie ein breites Rollenspektrum – von Frasquita in *Carmen* über Papagena in *Der Zauberflöte* bis hin zu Echo in *Ariadne auf Naxos*. Mit dem Orchestre Philharmonique de Strasbourg und dem Orchestre Lamoureux interpretierte sie große Werke, wie Mozarts Große Messe in c-Moll und das Requiem sowie Saint-Saëns' Oratorio de Noël, das live auf ArteConcert übertragen wurde.

Anna-Doris Capitelli

Die deutsch-italienische Mezzosopranistin Anna-Doris Capitelli (Mezzosopran) war für zwei Jahre (2017–2019) Mitglied der renommierten „Accademia Teatro alla Scala“ in Mailand und gewann bereits zahlreiche internationale Wettbewerbe. Von der Presse wird sie besonders für ihre warme Stimme (operaclick) und ihre Koloraturvirtuosität (L'ape musicale) gelobt. Sie ist Stipendiatin mehrerer Einrichtungen, wie des Cusanuswerks e.V., sowie der Anja Fichte Stiftung, der Edelfhof Stiftung und der Walter und Charlotte Hamel Stiftung. Bei ihrem Debüt 2017 an der Mailänder Scala überzeugte sie in der Rolle des Hänsels in Humperdincks Oper „Hänsel und Gretel“. An der Mailänder Scala war sie u.a. als Rosina (Barbiere di Siviglia), Tisbe (La Cenerentola) und Dryade (Ariadne) zu hören. Gastengagements führten die junge Sängerin außerdem u.a. an die Staatsoper Hannover und das Theater Hagen, Teatro Cervantes in Malaga und Teatro della maestranza Sevilla. Die regelmäßigen Auftritte beim internationalem Rossini Opera Festival in Pesaro unterstreichen die Leidenschaft und Expertise für die Musik Rossinis. Hier trat sie 2022 an der Seite von Juan Diego Florez in der Oper „Le Comte Ory“ in einer Regie von Hugo de Ana auf. In der Spielzeit 2023/24 trat sie wieder an der Scala auf außerdem sowie u.a. beim internationalen Musikfestival in Marvao unter der Leitung von Christoph Poppen sowie in Berlin mit dem Berliner Rundfunkchor als Alt Solistin in einer szenischen Umsetzung von G. Rossinis „Stabat mater“. Anna-Doris Capitelli arbeitete außerdem mit namhaften Dirigenten wie Marc Albrecht, Giovanni Antonini, Diego Fasolis, Cornelius Meister, Chun Myung-Wung und Christoph Poppen. Ihre Ausbildung absolvierte sie an der Hochschule für Musik Theater und Medien Hannover. Weitere wichtige Impulse bekam sie in Meisterkursen bei Renato Bruson, Luciana D'Intino, Brigitte Fassbaender, Christiane Iven, Juliane Banse und Eva Mei.





Mathis Schühle

Mathis Schühle (Assistenzdirigent) wuchs als Teil einer musikalischen Familie in Ostfriesland auf.

Nach einem FSJ im Posaunenwerk der Hannoverschen Landeskirche begann er sein Studium des Fächerübergreifenden Bachelors (Musik/Philosophie) mit Schwerpunkt Trompete und Dirigieren an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Nach seinem Abschluss nahm er, ebenfalls in Hannover, das Dirigierstudium auf. Zunächst mit Schwerpunkt Chorleitung, seit Oktober 2025 mit Schwerpunkt Orchesterleitung bei Prof. Martin Brauß. Praxiserfahrung konnte Mathis Schühle während seiner Studienzzeit durch Kooperationen mit verschiedenen Chören und Orchestern in und um Hannover, und in der Arbeit mit studentischen Vokal- und Instrumentalensembles sammeln. Meisterkurse bei Prof. Hildebrand Haake, Joachim Harder, Prof. Florian Ludwig und Prof. Rüdiger Bohn erweiterten seine dirigentische und musikalische Ausbildung.



Tammo Azam

Tammo Azam, geboren in Aurich (Ostfriesland), ist ein Orchesterdirigent, Chordirigent und Arzt. Er ist Gründer und Dirigent des ensemble und vokalensemble geräuschkulisse Hannover, Ehrendirigent des Niedersächsischen Jugendsinfonieorchesters und Chefdirigent des Quilisma Jugendchores und Bockester Hannover.

Er studierte zunächst privat bei Jörg Straube und später bei Eiji Oue (Hannover) und Scott Sandmeier (Freiburg). Sowohl im Jahr 2017 wie auch im Jahr 2019 wurde er mit dem Deutschlandstipendium ausgezeichnet. Seinen Bachelorabschluss Dirigieren erlangte er im Jahre 2021.

Als Dirigent und Korrepetitor arbeitete er an der Hannoveraner Staatsoper und dem Theater Hildesheim. Außerdem dirigierte er neben seinen eigenen Ensembles unter anderem das Niedersächsische Jugendsinfonieorchester, das Philharmonische Orchester Freiburg, den Bachchor Hannover, den Opernchor und Extrachor der Staatsoper Hannover oder den Landesjugendchor Niedersachsen.

In 2018 assistierte er Paul Weigold bei der Opernproduktion „Ariadne auf Naxos“ von Strauß und führte außerdem „Le nozze di Figaro“ von Mozart in einer Hochschulproduktion auf. Bei dem Malaysian Philharmonic Orchestra und der Polnischen Nationalphilharmonie assistierte er Eiji Oue. Meisterkurse bei Rüdiger Bohn, Ulrich Windfuhr oder Atso Almila gaben ihm wichtige Impulse, wie auch die häufigen Probenbesuche bei den Berliner Philharmonikern oder der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen.

Tammo tritt regelmäßig als Pianist auf, wie beispielsweise als Kammermusiker an der Seite von Miwa Hoyano oder bei einer Lesung von Navid Kermani. Zusätzlich zum Selbstdirigieren gibt Tammo seine Kenntnisse über Chor- und Orchesterleitung auch an andere weiter und erarbeitet mit Geflüchteten des Vereins IKJA Hannover deutsche Volkslieder, um die deutsche Sprache und Kultur kennen zu lernen. Nachdem Tammo seinen Bachelor Orchesterdirigieren bereits im Mai 2021 abschloss, erlangte er im Juni 2025 außerdem die Approbation als Arzt.

Tammo lebt mit seiner Frau und seinem Sohn in Hannover.



Orchestermusiker:innen:

Flöte: 1. Katharina Sasse, 2. Karla Lehmann, 3. Veronica Rangel (auch Piccolo)
4. Katharina Krone (auch Piccolo) // **Oboe:** 1. Sarah Gärtner, 2. Nora Bach,
3. Christian Schleier (auch Englischhorn), Lena Isabell von Ahnen
(Englischhorn), // **Klarinette:** 1./2. Ella Ziegltrum, 1./2. Matthias Dahl,
3. Kilian Dramburg (auch Bassklarinette), 4. Jannis Vater (Es-Klarinette)
Fagott: 1. Malte Busch, 2. Jana Goschenhofer, 3. Noah-Elias Preußé (auch
Kontrafagott), 4. Kilian Schröer (auch Kontrafagott) // **Horn:** 1. Ulli Dreier,
2. Leonhard Binner-Kottmeier, 3. Orlík Wessner, 4. Horst Schäfer, 5. Dmytro
Kulikov, 6. André Schnabel // **Trompete:** 1. Till-Alexander Plinkert, 2. Lennart
Graf, 3. Jonas Weymann, 4. Ludwig Bertram, 5. Dominik Schehack, 6. Clara
Roeder // **Posaune:** 1. Hanna Schrötke, 2. Rasmus Pape, 3. Jonas Kruse,
4. Johannes Kiene // **Tuba:** Jan Erik Menze // **Harfe:** Simon Schultze-Florey
Pauke: 1. Oskar Thume, 2. Thomas Stoiber // **Schlagwerk:** Noah Helbig, Georg
von Freymann, David Springer, Jolan Pehrish // **Orgel:** Nils König (Hannover),
Michael Merkel (Loccum) // **Fernhorn:** Philine Aleida Freese, Matthias Messmer,
Antonie Franke, Emma Kramer // **Ferntrompete:** Tobias Ackerschewski,
Benjamin Pawel, Johannes Neumann, Oliver Lassek **Fernschlagwerk:** Marlon
Kleine, Verena Ehrl // **Geige 1:** Alke Steinmeier (Konzertmeisterin), Leonie
Förster, Alina Petersen, Abigail Burleigh, Stefan Dauer, Eva López, Yael Prantl,
Annika Kochmann, Sven Harmjanz, Michael Stoll, Gabi Andritzky, Bärbel Arnold,
Gesina Johannink-Gehnen, Fabian Leon Hübner, Edgar Hannemann //
Geige 2: Miryam Azam (Stimmführung), Nhu Vu, Benedikt Bratz, Marlene Busse,
Martin Köhler, Bärbel Riegler, Linus Battermann, Isabel Vivien Wagner, Johanna
Bülter, Laurin Louis Marek, Sebastian Pantke, Anne Hevekerl, Lena Rasch, Jule
Gastler, Kate Bates, Kathrin Geisemeyer // **Bratsche:** Theresa Constien
(Stimmführung), Iris Adler, Agnes Bonifacius, Henrike Monninger, Claudia
Berning, Christiane Bessert-Nettelbeck, Josephine Kanefend, Susanna
Dinkelacker, Cornelius Hauschild, Henrike Mollat, Erdmuthe Pirlich //
Cello: Luisa Schröder (Stimmführung), Julian Büscher, Markus Gehnen, Simon
Marquardt, Marina König, Jakob Warlich, Juliane Busse, Mathis Ubben, Kläre
Wienecke, Jacqueline Koch, Alexander Galter, Joaquin Jaeger de las Heras,
Tobias Grimm // **Kontrabass:** Thiemo Fröhlich (Stimmführung), Johannes Uter,
Jonas Widjaja, Jonathan Höhn, Konrad Wienecke, Milena Brendel, Björn
Küssner

Sänger:innen:

Quilisma Jugendchor

Sopran: Marlene Becker, Jamie Ehlers, Ida Hartmann, Kira Lüers, Zoe Pelz, Thea Rabe, Elisa Santangelo, Julia Sörensen, Liv Steiner, Greta Strotmeyer, Klara Thiel, Sophia Torlée, Marie Wasgien, Emely Zitzer, Lia Berghorn, Jennifer Brill, Polina Buiko, Anna Herzog, Mayla Hoyer, Johanna Luyken, Hannah Merbt, Lisa Naumann, Larina Pfau, Hilde Rabe, Sophie Welliehausen // **Alt:** Greta Dreyer, Emma-Marie Feist, Lina Henke, Maja Podzelny, Paula Adabi Tammen, Hanna Vasel, Emma Cordes, Veronika Kopylova, Daria Larina, Mirjam Vasel, Paulina Wildt // **Tenor:** Serhii Petrenko, Jan Rinner, Yan Dubchak, Abolfazl Heidari Zadeh, Finnian Lange, Vladlen Tsapenko // **Bass:** Max Hoyer, Leopold Keilholz, Oleksandr Maksymenko, Lovis Püschel, Leander Waltemath, Markus Vasel, Joas Cattenburg, Marcus Maier, Daniel Meier, Colin Müller, Serhii Nazarovets, Till Steinig

Bockester-Chor

Sopran: Anne-Cathérine Eimer-Rüegg, Rebecca Undine Schettler, Mareike Röhricht, Pauline Joppich, Sigrun Luding, Elke Liebert, Cora Roos, Ursula Koopmann, Hannah van Eickels, Imke Krüger // **Alt:** Nina Rolf, Marie Szymanowski, Ayla Kaube, Louise Preuß, Carla Strotmeyer, Iris Stöwer, Rebekka Gehnen, Emilia Frare, Katrin Kollus, Margarete Kemper, Gisela Marchand-Adler, Anna Pardowitz, Maria Varduhn // **Tenor:** Josef Klause, Eike Remmler, Philipp Schüttlöffel, Wolfgang Jacques, Mathias Pätzold, Ingo Jander // **Bass:** Malte Fitz, Christian Wulfert, Axel Kemper, Jan Seidel, Jonathan Hauschild, Leonhard Franz, Robert Waltemath, Joachim Förster, Paul Schumacher

Verein „Bockester Hannover e.V.“

Unser Vereinszweck ist die Förderung von Kunst und Kultur – insbesondere durch die Trägerschaft des „Bockester Hannover“. Gemeinsam und mit „Bock auf Musik“ bringen wir große Orchesterliteratur in die Stadt und ins Umland. Musik ist für uns mehr als ein Konzert. Sie schafft Begegnung, Austausch und gemeinsames Erleben, bei Proben, auf der Bühne und im Publikum.

Als Vereinsmitglied kannst Du die Entwicklung des Vereins mitgestalten, den Vorstand wählen und bei Bedarf bei der Organisation von Konzerten unterstützen. Mit Deinem Mitgliedsbeitrag trägst Du zur Finanzierung der laufenden Kosten bei und schaffst die Grundlage dafür, dass unsere musikalischen Projekte verlässlich geplant und umgesetzt werden können.

Die Mitgliedschaft im Bockester Hannover e.V. ist bewusst von der Mitwirkung im Orchester getrennt. Als Mitglied kannst Du die Arbeit des Vereins unterstützen, ohne selbst im Orchester mitzuwirken. Die Teilnahme an Orchesterprojekten ist nach Aufnahme grundsätzlich kostenfrei und unabhängig von einer Vereinsmitgliedschaft möglich.

Teilnehmende Musiker:innen können den Verein freiwillig durch eine Spende zur Förderung seiner gemeinnützigen Zwecke unterstützen.

Die Spende erfolgt unabhängig von der Teilnahme und wird nicht überprüft.

Wir freuen uns über jede Unterstützung.

Jetzt Mitglied werden:



Jetzt spenden:



Website: bockester.de

Danke!

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die dieses Projekt organisatorisch und künstlerisch ermöglicht und vorangetrieben haben:

Friederike Schulze-Florey (Geige), Staatsorchester Hannover

Thomas Huppertz (Geige), Staatsorchester Hannover

Anne Krömmelbein (Bratsche), Staatsorchester Hannover

Fedor Grigoriev (Cello), Göttinger Sinfonieorchester

Thiemo Fröhlich (Kontrabass)

Peter Amann (Fagott), Staatsorchester Hannover

Joaquim Palet (Horn), Staatsorchester Oldenburg

Musikschule Peine (Instrumentenleihe)

Junge Sinfoniker Bielefeld (Instrumentenleihe)

Posaunenchor Isenbüttel (Instrumentenleihe)

Miryam Azam (Erste Vorsitzende Bockester e.V. & Social Media)

Matthias Dahl (Zweiter Vorsitzender Bockester e.V.)

Barbara Riegler (Schriftführung Bockester e.V.)

Lennart Graf (Finanzwart Bockester e.V.)

Malte Busch (Design)

Folgenden Institutionen danken wir zudem für ihre finanzielle Unterstützung:

 Sparkasse
Nienburg



KARIN UND
UWE HOLLWEG
STIFTUNG



BOOK